

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erseint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsbblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.

Nr. 72.

Donnerstag, den 20. Juni

1907.

Das Kontursverfahren über den Nachlaß des am 13. März 1905 verstorbenen
Eisenstock, den 15. Juni 1907.

Königliches Amtsgericht.

7. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums
Freitag, den 21. Juni 1907, abends 8 Uhr
im Sitzungssaale des Rathauses.
Eibenstock, am 19. Juni 1907.

Der Stadtverordneten-Vorsitzer.

J. B. Bernh. Frisch.

Tagesordnung:

1) Umbau des alten Rathauses.

- 2) Feststellung eines Fluchtlinienplanes für das Schulgäßchen zwischen Nord- und Schneeburgerstraße.
- 3) Bildung von Zonen im Gelände der Nordstadt zur Verteilung der Kosten des Bahnhofsbauwerkes.
- 4) Eine bauliche Verbesserung im Industriefschulgebäude.
- 5) Instandsetzung des Eisbahnplatzes.
- 6) Anstellung eines Hausmanns für das neue Rathaus.
- 7) Kenntnisnahme
 - a. von Stiftungserklärungen zu Gunsten des neuen Rathauses.
 - b. von Gewährung zweier Staatsbeihilfen.
- 8) Einladung zum Gouturnfest.
- 9) Beschlußfassung über verschiedene, das Gouturnfest und das 50jährige Feuerwehrr Jubiläum betreffende Angelegenheiten.
- 10) Vortrag der vorgeprüften Biersteuerrechnung auf das Jahr 1906 und der Sparkassenrechnung auf das Jahr 1906.

Hierauf geheime Sitzung.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die „N. N. Z.“ schreibt: Eine Berliner Korrespondenz hat kürzlich angekündigt, daß die Regierung demnächst mit der Forderung einer ganzen Reihe von neuen Steuern, über die sogar bereits genauere Angaben gemacht werden, in Gesamthöhe von rund 250 Millionen Mark an den Reichstag herantreten werde. Diese Mitteilung hat inzwischen auch Aufnahme in die Tagespresse gefunden. Wir glauben demgegenüber uns auf die Feststellung beschränken zu können, daß zurzeit noch nicht einmal die Höhe des Deckungsbedarfes für 1908 ermittelt ist, und daß schon aus diesem Grunde auch alle Mitteilungen über die an maßgebender Stelle wegen der Auswahl der Deckungsmittel angeblich bestehenden Absichten und getroffenen Entschlüsse in das Gebiet freier Erfindung zu verweisen sind.

— Dalbamtlich wird die Verlängerung des Handelsabkommens mit Spanien bestätigt. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Das durch Notenrat vom 12. Februar 1899 getroffene Abkommen über die deutsch-spanischen Handelsbeziehungen, welches infolge unserer Kündigung mit dem 30. Juni ds. Js. außer Kraft treten sollte, ist durch Notenwechsel zwischen dem kaiserlichen Botschafter in Madrid und dem spanischen Minister des Äußeren bis auf weiteres verlängert worden.

— Nach einer amtlichen Meldung aus Deutsch-Südwestafrika töteten Simon Kopper Leute von Gochas am 25. Mai bei Daberas den Farmer Duncun wahrscheinlich aus Rache für seine den deutschen Truppen während des Krieges geleisteten Dienste. Die Mörder trieben die Leichen in die Kalahari und konnten nicht mehr eingeholt werden.

— Oesterreich-Ungarn. Am Montag um 11 Uhr hat die erste Sitzung des österreichischen Reichsrats stattgefunden. Die Mitglieder der Regierung betraten im Festkleide kurz nach 11 Uhr den Saal. Ministerpräsident Freiherr von Beck forderte den Abgeordneten Funke auf, das Alterspräsidentium zu übernehmen und die Konstituierung des Hauses einzuleiten. Nachdem der Abgeordnete Funke den Eid geleistet, übernahm er das Präsidentium und hielt eine Ansprache an das Haus, welches er als erstes aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorgegangenes, wahres Volkshaus begrüßte. Nach Ernennung interimistischer Schriftführer und Verlesung der Eidesformel in 8 Sprachen leisteten die Abgeordneten nach Namensaufruf den Eid. Der Alterspräsident teilte mit, daß die feierliche Eröffnung des Reichsrates am Mittwoch, 12. Uhr mittags stattfinden werde.

— Rußland. Riew, 18. Juni. In dem Lager von Sprech wurde im Regiment Selerginsk nach dem gestrigen Abendpfeil ein Meutereiverfuch gemacht, der jedoch durch geeignete Maßnahmen unverzüglich vereitelt wurde. Gegen 11 Uhr abends meuterte im Sapperelager in Wangenka das Sapperbataillon Nr. 21, wurde aber nach einem Feuergefecht entwaffnet und durch die anderen Sapperbataillone zum Gehorsam gebracht. Ein Offizier wurde bei der Erfüllung seiner Pflicht getötet. In der Stadt ist alles ruhig.

— Frankreich. Die Regierung bereitet militärische Maßnahmen für den Fall einer Aenderung des bisherigen Charakters der Wingerunruhen vor.

— Im 100. französischen Infanterie-Regiment ist es zu einer offenen Meuterei gegen den Regimentskommandeur gekommen.

— Amerika. Der Bürgermeister Schmitz in San Francisco ist, da er überführt wurde, Geld von französischen Gastwirten erpreßt zu haben, seines Amtes enthoben worden.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 18. Juni. Am heutigen Vormittag verunglückten zwei beim Steinprengen in der Schulstraße beschäftigte Arbeiter dadurch, daß beim Nachbohren eines nicht zur Explosion gekommenen Bohrloches zurückge-

bliebene Zündstoffe explodierten. Beide Arbeiter zogen sich schwere Verletzungen an Augen, Gesicht und Händen zu. — Ein Waldarbeiter aus den Kgl. Forstrevieren mußte verfloffenen Sonnabend dem hiesigen Krankenhaus zugeführt werden. Ein fallender Baumstamm hatte noch den Scheitel des Kopfes getroffen und die starke Kopfhaut des Hinterkopfes in ihrer ganzen Breite bis zum Nacken abgeschält. Nach eingehender Erkundigung ist jedoch sein Zustand ein befriedigender.

— Eibenstock, 19. Juni. Am 17. d. Mts. fand im Reichshof hier eine öffentliche Wählerversammlung für die Landtagswahl statt. In dieser berichtete der Vorsitzende des hiesigen Wahlausschusses für die Kandidatur des Herrn Bürgermeisters Hesse über den Stand der Wahlbewegung im 20. städt. Kreise. Es wurde ein Aufruf für die Kandidatur Hesse beschloffen. Näherer Bericht über die Versammlung folgt in nächster Nummer.

— Dresden, 17. Juni. Der Abbruch des Streiks bei der Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei Seidel u. Naumann, Aktiengesellschaft, wurde heute in einer Arbeiterversammlung mit 475 gegen 285 Stimmen beschloffen.

— Dresden. Vor einigen Tagen hat ein Mühlenbesitzer aus Großbrambach (Thür.) auf einer Radtour von Dresden nach Meißen eine Brieftasche mit 180000 Mark in Wertpapieren, darunter zwei Checks über zusammen 179000 Mark, verloren. Der Verlustträger hatte die Wertpapiere in Dresden erhoben, um in Weimar ein Elektrizitätswerk zu errichten. Alle Nachforschungen nach dem Verbleib des verlorenen Geldes waren bisher ohne Erfolg.

— Freiberg, 18. Juni. Das Urteil im Siebenlehner Brandstifterprozeß wurde Nachts 2 Uhr gefällt. Es lautet gegen Kaufmann Jeschke, Baumeister Straube und Schlossermeister Raden auf je 3 Jahre 6 Monate Zuchthaus, gegen Kandel und Schuhmacher Sohr auf je 3 Jahre 6 Monate Gefängnis, gegen Schuhmacher Franke auf 1 Jahr 7 Monate Gefängnis und Schuhmacher Franke auf 7 Monaten Gefängnis. Die Angeklagten Greif, Naumann, Fischer, Brauer und Rost sind freigesprochen worden.

— Zwickau. Fast fünf Monate lang haben unschuldig in Untersuchungshaft gefesseln Bahnarbeiter Drehel und Bergarbeiter Trommer in Planitz. Am Freitag erfolgte ihre Freisprechung von der Anklage des Meineids. Das zahlreiche Publikum, Hunderte konnten gar nicht Zutritt zum Schwurgerichtssaal erhalten, brach in lauten Beifall aus. In einer Straffache gegen einen Materialisten hatten die Genannten unter Eid versichert, daß sie in des ersten Laden keinen Branntwein getrunken hätten, während der Wachtmeister Tröger in Planitz das Gegenteil unter Eid versicherte, diese eidliche Versicherung jetzt auch im Meineidsprozeß wiederholte, während drei andere Zeugen, die im Laden waren, versicherten, nicht gesehen zu haben, daß Drehel und Trommer Schnaps getrunken hätten. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage.

— Aue, 17. Juni. Zur Gauvorturnerkunde, die gestern in der Realschulturnhalle hier abgehalten wurde, waren 201 Turner aus 46 Gauvereinen erschienen; leider fehlten 10 Vereine. Vor Beginn des Turnens richtete der aus Dresden hergekommene Kreisturnwart, Herr Oberlehrer Wähmann, Worte aufrichtiger Mahnung zu festem Zusammenhalten und zu treuem Ausharren in der Turnerei an die Turner. Alsdann begannen unter Leitung des Gauvorturnwarts Emmerich die Freiübungen, welche für das Eibenstocker Gouturnfest bestimmt sind. Schon hier war es ein packendes Bild, wie 179 Mann die kräftigen Bewegungen ausführten: wenn dann in Eibenstock erst fünf bis sechsmal soviel antreten würden, es wäre eine Freude und für die Zuschauer eine Augenweide. Dann folgte ein Gerätturnen in 11 Riegen, das bei dem einzelnen Vorturnen ein ernstes Streben nach Vervollkommenheit leicht erkennen ließ. In drei Abteilungen wurden darauf verschiedene Bewegungsspiele vorgeführt, die Gelegenheit boten, der Fröhlichkeit Rechnung zu tragen. Am Schluß erfolgte die Bekanntgabe der Gauvorturn-Wettübungen. Im Anschluß an das Turnen, das bis ziemlich um 3 Uhr gedauert hatte, fand eine Versammlung im Bürgergartensaale statt, in der Herr Gouturn-

wart Emmerich bei der Begrüßung der Anwesenden seiner Freude über die große Beteiligung Ausdruck verlieh, eine Begrüßungskarte des 1. Kreisvertreter, Oberlehrer Fickelwirth, Dresden verlas und dann besonders dem Herrn Kreisturnwart Wähmann ein herzliches Willkommen zurief. Die Gegenstände der Beratungsordnung waren Besprechungen des soeben durchgeturnten Übungsstoffes und Erläuterungen für das Vereins-Wettturnen; beides brachte in der eingehenden Aussprache recht beachtliche Bunkte. Weiter waren noch 36 Kampfrichter zu wählen. Gewählt wurden die Turner: Reinhardt, Stoll, Scheffler und Arnold-Aue, Schubert, Jacob, Böhm und Arnold-Schneeberg, Dietrich und Schubert-Neustädte, Reinhold, Arnold und Wegner-Schwarzenberg, Vogel und Häcker, Johannegeorgstadt, Schindler-Bränlos, Kreutel-Rührhaide, Knöfzler-Grünhain, Richter-Gormersdorf, Werner-Oberalfalter, Espig-Oberfarnenstiel, Häußler-Zwönitz, Röbel-Thalheim, Seidel-Eibenstock, Windisch-Auerhammer, Päßler-Löhnitz, Vogel-Vockau, Otschag-Schönheide, Rauh-Oberschlema, Bochmann-Fischortau, D. Gehlert-Bernsbach, Wellner-Bernsgrün, Richter-Grünstädtel, Epperlein-Neumelt, Ficker-Beiersfeld und D. Lorenz-Carlsfeld. Nachdem der Herr Kreisturnwart für die ihm zu teil gewordene freundliche Aufnahme gedankt und versichert hatte, daß er im 14. Erzgebirgsgau einen recht munteren Betrieb, kurz Alles in bester Ordnung befunden habe, verabschiedete er sich von der Versammlung, die nach Verlesen der Verhandlungsschrift mit Gesang eines Turnliedes gegen 1/2 6 Uhr geschlossen wurde.

— Aue, 18. Juni. 26 Vereine mit 84 Musterriegen haben sich bis jetzt zur Teilnahme am Vereinswettturnen beim Gouturnfest in Eibenstock gemeldet. Es sind noch mehrere Vereine mit der Meldung im Rückstande. Wenn alle Meldungen herein sind, dürften 30 Vereine mit 100 Riegen und rund 1000 Turnern zusammenkommen.

— Das „Dresdner Journal“ meldet: Se. Majestät der König hat sich zum Chef des 1. Fußaren-Regiments Nr. 18 erklärt und befohlen, daß dieses Regiment zum bleibenden Gedächtnis an seinen unvergesslichen früheren erlauchten Inhaber den Namen „König Albert“ führe.

— Ueber das Verfahren der Wahl der Abgeordneten zum sächsl. Landtag herrschen vielfach Unklarheiten. Es ist deshalb vielleicht am Plage, die hierüber bestehenden Bestimmungen zu veröffentlichen. § 30 des Wahlgesetzes lautet: „Bei der Wahl der Abgeordneten entscheidet die absolute Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Wird solche bei zweimaliger Abstimmung nicht erlangt, so entscheidet bei der dritten Abstimmung relative Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen, bei Stimmengleichheit das Los.“ — Bei der Reichstagswahl werden nur die beiden mit den meisten Stimmen bedachten Kandidaten zur Stichwahl zugelassen. Bei der Landtagswahl ist es dagegen möglich, daß in allen 3 Abstimmungen Stimmen auf sämtliche Kandidaten entfallen. Gewählt ist eben im dritten Gange der Abstimmung, wer die meisten Stimmen erhalten hat. Die Abstimmungen der Wahlmänner finden an einem Tage statt.

— Greiz, 18. Juni. Heute vormittag 11 1/2 Uhr stürzten zwei Dachdecker vom Turm des alten Reußenschlosses; beide sind schwer, der jüngere lebensgefährlich verletzt.

Zum 5. Todestage Königs Albert von Sachsen.

19. Juni. (Nachdruck verboten.)

Des Edlen denken wir am heut'gen Tage,
Der für sein Volk sein ganzes Leben lang
Gelebt, gewirkt mit freud'gem Herzengluge
In Worten mild, kühn in der Thaten Drang.
Sein denken wir, und seinen hohen Namen
Bist unser Sinnen, unser Trachten ganz,
Ihm weihen wir mit schwarzumfalten Fahnen
Des Angedenkens grünen Vorbedrang!
Er, der des Reiches Einheit mit erungen,
Und Stein auf Stein zum stolzen Bau gefügt,
Ihm gilt der Klang, den erster Stoden Jungen
Heut durch den Duft des Frühlingstages wiegt,
Ihm gilt die schwe, hehr Rannschätze,
Die heimlich seinem Angedenken fließt.

Und ihm des Sachenvolkes schlichte Ehre,
Die taufendfach aus treuen Herzen grüßt.
Er ist nicht mehr... doch steht er heute wieder
Vor unserm Auge da, als lebte er!
Von seinem Wirten lünten Wort und Lieder,
In Klängen voll und reich und inhaltsschwer.
Er gab das Beste, das ein Mensch kann geben:
Sich selbst; ein Mann, ein Helfer und ein Held!
So wird er unvergessen weiterleben!
Unsterblich und, unsterblich aller Welt!
Er ist nicht mehr... doch seine Taten blieben
Fast für ein Leben mehr wohl als genug!
Und die Geschichte hat sie eingeschrieben
Mit Flammzeichen in ihr gold'nes Buch!
Was er uns S a ch s e n gab, war reicher, hehrer
Als das, was meist ein Fürst zu geben mag.
Das aber nicht die Trauer um ihn schwerer
An seinem heutigen, dangen Todestag!
Das weckt in unsern Herzen neu die Liebe,
Die wir ihm dankbar, eh'nfurchtsvoll genügt,
Und gleich dem Frühling, der die jungen Triebe,
Erklickt zum Blütenknospe im Sonnengold,
So quillt es auch in unsern Herzen wieder,
Dah überläßt von ungestilltem Leid.
Du bist nicht mehr... doch haben wir dich wieder
In Treue, Ehrfurcht, Lieb' und Dankbarkeit!
Ja, Du warst unser! — Und Du sollst es bleiben,
So lange noch in treuer S a ch s e n B r u s t
Die Liebe wird die bunten Blüten treiben
Durch Nacht zum Licht, durch Schmerz und Pein zur Lust!
Ja, Du warst unser! Für umhüllt die Fahnen!
Der Gloden wehmütvolle Melodie!
Sie gelten Deinen unvergessenen Taten!
Wir grüßen Dich!... Stehst wirst Du unser sein!

Amtliche Mitteilungen aus der 6. öffentlichen Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums vom 13. Mai 1907.

- Anwesend: 17 Stadtverordnete. Entschuldigt: 4 Stadtverordnete.
Den Vorsitz führt Herr Stadtverordnetenvorsteher Dörffel.
Der Rat ist vertreten durch Herrn Bürgermeister Hesse.
— Ohne Gehör für daraus abgeleitete Rechte. —
- Der Stadtrat hat im Einvernehmen mit dem Gasauschusse beschlossen, für die Gasanstaltarbeiten ein Wohnhaus auf dem verfügbaren städtischen Areal hinter der Gasanstalt zu erbauen.
Herr Stadtverordneter Scheffer äußert Bedenken gegen die Ausführung des Baues. Arbeiterwohlfahrt könne nicht aus und Mietstreitigkeiten würden dann nicht zu vermeiden sein.
Herr Stadtverordneter Hirsberg teilt diese Ansicht nicht; denn wir besitzen einen alten Stamm Arbeiter. Es sei recht und billig, daß die Stadt zur Förderung der Wohnungsverhältnisse beitrage.
Daß die Stadt unbegründete Härten in den abschließenden Mietverträgen vermeiden werde, hält Herr Stadtverordneter Herr Müller für selbstverständlich und sieht sonach auch in dieser Beziehung keinen Grund, den Bau zu unterlassen.
Herr Stadtverordneter Lorenz stimmt dem Bau zu, wenn in den Mietverträgen einverleihrliche Kündigung vorgesehen werde, damit nicht bei einem plötzlichen Ende des Arbeitsverhältnisses die Arbeiter zugleich wohnungslos seien.
Hierauf wird der Erbauung des geplanten Arbeiterwohnhauses einstimmig zugestimmt und weiterhin Einverständnis erklärt, daß der Bauaufwand voll dem Erneuerungsfonds als rechnungsmäßig besonders zu führenden Darlehen entnommen wird.
 - Für notwendige Verbesserungen des Bogen Nr. 380 des Hauptbuches zwischen innerer Kaserstraße und Haberleitzstraße bewilligt man einstimmig aus laufenden Mitteln den Betrag von 300 Mark.
 - Von der Ueberfahrt über den Stand der Sparkasse im Jahre 1906 nimmt man Kenntnis, indem
 - man sich mit der vom Rate beabsichtigten Verteilung der Sparkassenrenten vom Jahre 1906 einverstanden erklärt.
 - Man billigt ferner die Maßnahmen, die bis jetzt zur Förderung des Baues von Arbeiterwohnhäusern getroffen worden sind.
 - Ferner erklärt man sich vorbehaltlich mit einer Ratsschluß über die Regelung des Lateinunterrichts an der Sekunda hier einverstanden.
 - Von folgenden Stiftungen für das neue Rathaus nimmt man mit bestem Danke Kenntnis:
a. von Herrn Stadtverordneten Hirsberg, 3 Paar gestickte bessere Gardinen;
b. von Herrn Kaufmann Hugo Frey, einen Teppich für das Bürgermeisterzimmer;
c. von Herrn Buchhändler Kändler, ein Kaiserbild;
d. von den 3 Freiwil., die Goldmedaille für das Bürgermeisterzimmer samt Wappen der Freiwil.
 - Man stimmt dem Ratsschluß zu, die Bergmannsfigur für den Balkon des neuen Rathauses an der Haberleitzstraße als Mittel der Abfängung des Bergbegradigungsfonds zu beschaffen.
 - Eine Versicherung der städtischen Gebäude gegen Wasserleitungsschäden, die der Rat für unnötig erklärt hat, wünscht auch das Stadtverordnetenkollegium nicht.
 - Ebenso erklärt sich das Kollegium gegen eine Kollektivhaftpflichtversicherung der Mitglieder des Sparkassenauschusses gegen etwaige nachteilige Folgen ihrer Wirksamkeit als Aufsichtsratsmitglieder, indem man beschließt, daß gegebenenfalls der Versicherungsfonds zur Deckung event. Verluste bedingungsweise in Anspruch zu nehmen ist.
 - Man nimmt Kenntnis:
a. von einer Zuschrift der Kgl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen, worin die gegenwärtige Ablehnung der hier geäußerten Wünsche auf bessere Zugverbindungen begründet wird und
b. von dem Entwurf einer Petition um Befreiung der Härten, die der neue Gebäudetrakt für den Betrieb auf der Linie Eibenstock—Oberer—unterer Bahnhof namentlich für die Faktoren im Besolge gehabt hat.
In a ist das Kollegium im Gegenzug zum Standpunkt der Kgl. Generaldirektion der Meinung, daß die Dringlichkeit der diesigen Wünsche offen zu Tage liege und
zu b beschließt man die tatkräftige Unterstützung der Petition.
 - Die Rechnungen
a. von Abschnitt II des Haushaltsplanes vom Jahre 1906 und
b. der Fortbildungskassakasse vom Jahre 1904/05 übernimmt Herr Stadtverordnetenvorsteher Dörffel zur Nachprüfung.
 - Von einem Dankschreiben wird Kenntnis genommen.
 - Herr Stadtverordneter Lorenz macht auf die starke Befugung einer Schultafel aufmerksam.
Herr Stadtverordneter Maennel entgegnete hierzu, daß im Schulauschusse Adaltes-Wallegren eingeleitet seien.
 - Nach einem Hinweis des Herrn Stadtverordneten Kunz äußern verschiedene Herren die Ansicht, daß es sich empfehlen dürfte, den Eintrieb von Wasser zu entleeren und Ersatz dort anzukufen.
Diese und eine weitere Anregung des Herrn Stadtverordneten Kunz übermitteln man dem Rate zur Ermäßigung.
 - Gegen den vorliegenden endgültigen Entwurf des Kronleuchters für den Sitzungssaal des neuen Rathauses werden Bedenken nicht geäußert.

Jubelfeier des 50jährigen Bestehens der Firma Ernst Friedrich Dörffel.

Wie bereits in der letzten Nummer dieses Blattes mitgeteilt, feierte die altrenommierte und hochangesehene Firma Ernst Friedrich Dörffel hier am vergangenen Montag ihr fünfzigjähriges Bestehen.
Ueber den Verlauf der Festlichkeit ist folgendes zu berichten:
Als Vorfeier hierzu hatte der Inhaber der Firma, Herr Stadtrat Eugen Dörffel, seinen Beamten und Arbeitern mit deren Frauen am vergangenen Sonnabend im Feldschlößchen Abendessen mit daran schließendem Tanzvergnügen geboten, bei welchem die Anwesenden reichlich mit Speise und Trank bewirtet wurden. Besonders verständig wurde dieses Fest dadurch, daß die Familie Dörffel bis zur letzten Stunde an dem Vergnügen teilgenommen hat.
Während der Tafel begrüßte der Chef der Firma die Erschienenen, gab den Grund des heutigen Zusammenseins bekannt und beschloß seine Ansprache mit einem dreifachen Hoch auf unseren Landesvater, Se. Majestät den König, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten und hierauf stehend die Sachsendynne sangen.

Hierauf ergriff Herr Prokurist Weithner das Wort und brachte einen Bericht über die Entwicklungsgeschichte der Firma während dieser 50 Jahre vor, aus welchem hiermit nur kurz folgendes angeführt werden soll:
Die Firma wurde im Jahre 1857 von dem 1818 geborenen Herrn Ernst Friedr. Dörffel, dem Vater des jetzigen Besitzers, gegründet, der gleichzeitig noch Mitinhaber der Firma C. G. Dörffel Söhne war. Aus dieser letzteren Firma schied er aber im Jahre 1870 aus. 1871 trat der jetzige Inhaber, Herr Stadtrat Eugen Dörffel, in Tätigkeit bei der Firma, nachdem er aus dem Feldzug als Offizier, mit dem Eisernen Kreuz und der Heinrichsmedaille decoriert, zurückgekehrt war. Der Gründer der Firma wurde Ende des Jahres 1871 von einem schweren, unheilbaren Gehirnleiden befallen, welchem er am 2. März 1878 erlegen ist. Als ziemlich junger Mann war dadurch der jetzige Besitzer in die Lage versetzt, das damals schon ziemlich umfangreiche Geschäft allein zu leiten, wurde 1872 Prokurist der Firma, übernahm dann im Jahre 1876 aber das Geschäft auf eigene Rechnung. Schon damals war das Werk eins der größeren und ersten im Erzgebirge, welches mit Bundgattern ausgestattet war und zuerst die eisernen Walzengatter einführte. Mit der Zeit genigten aber die hiesigen Verhältnisse den immer größer werdenden Ansprüchen der Kundenschaft nicht mehr und es wurden deshalb in den Jahren von 1868—79 2 Schneidmühlen in Salmtal in Böhmen betrieben, 1885 wurde das Geschäft in Arnswang gekauft, welches heute mit 6 Gatter und vielen anderen Holzbearbeitungsmaschinen arbeitet.

Außer diesen beiden Werken wurde im Laufe der Jahre der Handel mit Rundholz — Säge- und Schachtelholz — aufgenommen, welcher auch heute noch in größerem Umfange betrieben wird.
Der jährliche Bedarf der Firma hier und in Arnswang beläuft sich auf ziemlich 75 000 Festmeter; es ist dies ein Quantum, das fast die ganze Produktion der hiesigen Oberforstmeisterei ausmacht. Dieser umfangreiche Bedarf konnte natürlich nicht aus den hiesigen Forsten gedeckt werden und so mußten die Bezugsquellen in Böhmen, Bayern, Oberösterreich und jetzt sogar in Steiermark gesucht werden.
Auf den beiden Mühlen, hier und in Arnswang, werden jetzt zusammen 8 Gatter und andere Hilfsmaschinen mit dem Schneiden von Kantenholz, Brettern und sonstigen Schnittmaterialien beschäftigt, außerdem wird namentlich hier in Eibenstock ein größeres Geschäft in Hobel- und Spundware gemacht.

Der Umsatz beträgt jetzt in einem Monat soviel, als am Anfang im ganzen Jahr. Durch Vervollkommen der Maschinen ist die Leistungsfähigkeit so erhöht worden, daß jetzt an einem Tag das erreicht wird, woran man früher die ganze Woche arbeitete.

Der Verdienst und die Beschäftigung der Arbeiter waren jahrein jahraus vollständig gleichmäßig und die Löhne bewegten sich auf einer den Bedürfnissen der Zeit entsprechenden Höhe.

Leider ist aber aus verschiedenen Umständen eine Vergrößerung des Betriebes nicht möglich, es ist aber für die nächste Zeit eine Verstärkung der Wasserkraft in Aussicht genommen.

Der jetzige Inhaber, Herr Stadtrat Eugen Dörffel, hat seine Ausbildung auf der hiesigen Bürgerschule, dann auf einem Gymnasium und der Handelsschule erfahren, hat einjährig gedient, ist 2 Jahre im Ausland gewesen, hat sich 2 Jahre am Feldzug beteiligt und ist schon in jungen Jahren in die städtischen Kollegien gewählt worden. Er war seit 1876 erst Mitglied der Stadtverordneten und dann des Stadtrats und kann heute auf eine mehr als 30-jährige Tätigkeit im letzteren zurückblicken. Es ist dies ein Beweis dafür, mit welcher Hingebung er sich den Interessen der Stadt widmet.

Mit welcher Energie und mit welchem Fleiß er sich seinem Geschäft hingibt, das ist allen bekannt und nur diesem Umstand ist es zuzuschreiben, daß seine Firma auf der heutigen Höhe steht, daß sie einen so großen Erfolg nicht nur innerhalb Sachsens sondern auch noch weit über die Grenzen unseres Vaterlands hinaus erworben hat, denn die Firma Ernst Friedrich Dörffel gehört tatsächlich zu den ersten dieser Branche innerhalb Sachsens.

Ein Beweis für den großen Aufschwung, den das Geschäft innerhalb dieser 50 Jahre erfahren hat, ist noch der Umstand, daß die Firma heute für einen um ca. 10fach höheren Betrag Holz bei den sächsischen Rentämtern einkauft, als im Jahre 1862.

Hedner beschloß seine Ausführungen mit den herzlichsten Wünschen für stetes Weiterblühen und Gedeihen der Firma, daß es dem Chef der Firma, Herrn Stadtrat Eugen Dörffel noch recht viele Jahre hindurch vergönnt sein möge, der Firma im Kreise seiner Familie gesund und rüstig vorzustehen und endete mit einem 3fachen Hoch auf die allgeehrte und geachtete Firma und Familie Dörffel.

Im Anschluß hieran überreichte er im Auftrag der Beamten und Arbeiter Herrn Dörffel zum Andenken an das 50-jährige Geschäftsjubiläum ein großes Bild im Goldrahmen, das die wohlgelungenen Aufnahmen des Gründers und des jetzigen Chefs der Firma sowie die der Beamten und Arbeiter in Eibenstock und Arnswang und die der beiden Werke zeigt, mit dem Wunsch, daß es ihm alle Zeit eine angenehme Erinnerung sein möge.

Herr Dörffel dankte hierauf in bewegten Worten für die ihm gebotene Ueberraschung, brachte seine große Freude darüber zum Ausdruck und wünschte von Herzen, daß das gute Einvernehmen, das sich heute zwischen ihm und seinen Beamten und Arbeitern zeige, auch für fernere Zeiten fortbestehen möge. Mit einem 3fachen Hoch auf seine Beamten und Arbeiter hier und in Arnswang, in welches die anwesenden Mitglieder der Familie des Herrn Dörffel mit einstimmten, schloß er seine Ansprache.

Nachdem auch noch von Herrn Eugen Dörffel jr. gesprochen und von seinen der Arbeiter durch den Brettschneider B i e w e g Herrn Dörffel und seiner Familie der Dank für die bereiteten Festlichkeiten ausgesprochen worden war, wurde die Tafel beendet und noch einige Stunden ausgiebig das Tanzbein geschwungen, wodurch die Anwesenden noch lange in fidele Stimmung zusammengehalten wurden.

Eine Nachfeier zu dieser Festlichkeit bildete am Montag eine gut verlaufene Birkenwagenpartie nach Hirschenstand. Der eigentliche Tag des Jubiläums selbst wurde am Montag früh durch ein dem Firmeninhaber und seiner Familie vom hiesigen Stadtmusikchor auf Veranlassung des Vorstandes des Vaterländischen Vereins gebrachtes Ständchen früh 6 Uhr eröffnet.

Gegen 11 Uhr brachte das Geschäftspersonal und eine Abordnung der Arbeiter dem Jubilar und Angehörigen die herzlichsten Glückwünsche dar, denen sich dann von 12 Uhr ab weitere Korporationen und zwar: die R. Eisenbahnverwaltung, vertreten durch die Herren Bahnhofs-Inspektor Vogel und Bahnhofs-Vorstand Schuster, die Gesellschaft Union durch die Vorstände Herren v. Malachowski und Oberzollinspektor D a c e r, der Stadtrat zu Eibenstock durch Herrn Bürgermeister Hesse und sämtliche Ratsmitglieder, das Stadtverordneten-Kollegium durch Herrn Vizevorsteher F r i s h e und 3 Mitglieder, der Kaufm. Verein durch seinen Vorstand Herrn R e m u s, die Handelskammer durch Herrn Direktor Illgen, das Kaiserl. Postamt durch Herrn Postdirektor Wagner, der R. S. Militärverein Eibenstock durch den Vorsteher Herrn Wagner, R. S. Militärverein „Germania“ durch den Vorstand Herrn S t r o b e l t, der Vaterländische Verein durch Herrn Sprachlehrer R e h n i g, die Nationalliberale Ortsgruppe zu Eibenstock durch Herrn Amstrierarzt G ü n t h e r angeschlossen.

Außerdem sind noch eine große Anzahl telegraphische und schriftliche Gratulationen eingelaufen.
Herr Bürgermeister Hesse feierte den Jubilar als einen langjährigen, treuen, städtischen Mitarbeiter und überreichte im Auftrage der Stadt eine Glückwunschadresse. Herr Fabrikant Ludwig überbrachte als Vertreter der Handelskammer in Plauen eine Anerkennungsurkunde, Herr Fabrikant Remus behändigte im Auftrage des Kaufm. Vereins der Firma ein Diplom und die Firma C. G. Bretschneider in Wolfsgarten stiftete durch Herrn Ritter- und Hammergutsbesitzer Bruno Bretschneider einen silbernen Pokal mit Widmung, der im Verlauf der weiteren Feierlichkeiten gleich seine Weihe gefunden hat. Außerdem hatten sich noch verschiedene einzelne Personen und vor allen Dingen die Verwandten des Firmeninhabers zur Gratulation eingefunden.

In Feststimmung blieb der größte Teil der Gratulanten, unter denen auch eine große Anzahl Damen zu verzeichnen war, vereinigt, von der Gastfreundschaft des Herrn Dörffel Gebrauch machend.

Aus den bei dieser Feier gehaltenen Ansprachen und Trinksprachen konnte man ersehen, welcher Beliebtheit sich der Jubilar in allen Kreisen der Bürgererschaft erfreut und wie sehr man seine langjährige Arbeit im Dienste der Stadt und in anderen öffentlichen Angelegenheiten schätzte. Möge es ihm vergönnt sein, noch lange in gewohnter Spannkraft zu wirken!

Das Gespensterschloß.

Kriminal-Roman von Wilhelm Grothe. (9. Fortsetzung.)

Nach Verlauf einer halben Stunde führte ihn die Zofe zu den Damen, die ihn mit Zuverlässigkeit und Gerablassung empfingen; selbst die alte Dame Rogene gli de Chamblas schien all ihren Hochmut vergessen zu haben.

Zwei, dreimal mußte er ihnen die Umstände bei der Ermordung schildern, und jedesmal äußerte Theodora: „Der arme Mann! ich habe ihn nicht geliebt, aber ein solches Ende ist stets beklagenswert. Ich weiß nicht, was ich darum gäbe, wenn das nicht geschehen wäre.“
Als Louis Acharb das Haus verließ, fiel es ihm auf, daß Jacques Besson völlig angekleidet auf dem Flur wartete. Er äußerte das und Jacques erwiderte: „Man muß ja wohl; ich soll den Herrn Geschäftsführer der Damen nach Chamblas begleiten. Er muß jeden Augenblick vorfahren. Mich hat es Mühe genug gekostet, in die Stiefeln zu kommen.“

„Ich glaube es Dir,“ sagte Acharb, drückte Besson die Hand und ging zum Prokurator des Königs, um diesem das Schreiben des Maitres von St. Etienne-Lardeyrol zu überbringen.

Zehn Minuten darauf fuhr der Bevollmächtigte der Frau von Marcellange mit Jacques Besson nach Chamblas. Mehrere Stunden nachher fuhr der Prokurator des Königs ebenfalls nach dem Schloßpforte der Tat. Ihn begleiteten der Instruktionsrichter und der Quartiermeister (maréchal de logis) der Gendarmerie zu Bay, Baptiste Decrouan. Unterwegs stieß ein zweiter Gendarmen-Quartiermeister Faure, ein Mann, der bei dem Tode des Waldhüters Colombel, seines Freundes, geschworen hatte, sich bei der Verfolgung jedes Nordes mit allen Kräften zu beteiligen.

Faure hatte einige Erkundigungen eingezoogen und berichtete, daß Herr von Marcellange auf der Welt keinen Freund als den Diener seiner Frau gehabt habe, der Jacques Besson heiße, der aber in Bay an den Pöcken schwer darniederliege.

Als der Prokurator mit seinem kleinen Gefolge in Chamblas anlangte, stand schon eine Tafel mit Speisen für sie bereit und an derselben harrte Jacques Besson, unter dem Arm einen mit Krepp umwundenen Hut, um zur Bedienung bei der Hand zu sein. Jacques ließ sein Auge über den Prokurator und die Seinen dahinlaufen; dann sagte er sich: „Dieser kleine Quartiermeister mit den grauen Augen ist am meisten zu fürchten.“

Man setzte sich an die Tafel, Decrouan sah neben dem Instruktionsrichter, der jenem zustüßerte: „Sehen Sie den Menschen da, er hat schon Krepp um den Hut!“

„Ja, und ich wollte wetten, daß er nicht sehr unzufrieden mit dem ist, was sich ereignet hat,“ lautete die ebenfalls leise Antwort, „der Bursche gefällt mir nicht. Vielleicht erhalte ich von Ihnen bald Befehl, den Burschen zu verhaften. Wohl, ich werde über ihn Erkundigungen einzuziehen.“

Claude Reynaud lachte eigentümlich bei diesen Worten auf.

„Nachbar,“ redete ihn der Bäcker Boudou an, „Ihr wißt doch nicht, was niemand weiß.“

„Vielleicht kenne ich den Mörder — und nicht aus Vermutung.“

„Wie, was?“ rief Berger, „setzt Euch zu uns, Freund; hier ist Platz für Euch.“

Der Maitre schob ihm einen Schemel hin, und der Bauer setzte sich zu den Weiden. Darauf erzählte Claude, was er am vergangenen Abend gesehen hatte.

„Ihr würdet am besten tun, Freund Reynaud,“ sagte dann der Maitre, „über das tiefe Schweigen zu bewahren. Ihr kennt Jacques Besson; der wie seine Brüder würden eure Aussagen rächen. Und dann, wer sagt Euch, daß euer weißer Blumenmann, in dem Ihr Jacques erkannt haben wollt, gerade die Tat vollbracht hat? Torheit! Es wird vielleicht ein Bildschütz gewesen sein oder dergleichen. Haltet den Mund — ich rate es Euch.“

„Und der Mord sollte ungerächt bleiben?“ fragte Claude Reynaud.
„Wenn Gott die Entdeckung will, so wird er sie ohne Euch herbeiführen.“ bemerkte Berger.
Nach dieser Rede wurde die Tür der Schänke aufgerissen und André Arfac trat bleich und mit verzerrten Zügen in das Zimmer. Sein Herr sah ihn kopfschüttelnd an.
„Was heißt das, André, daß Du Deine Herde verläßt?“ fragte er den Verstorbenen.
„Sie haben soeben Jacques Vesson verhaftet“, entgegnete der junge Schäfer.
„Weshalb?“ fragte der Maire und erhob sich von seinem Holztische.
„Weil — Sie wissen ja von dem Tode des Herrn von Marcellange“ erwiderte André.
Berger führte ihn in das Hinterzimmer, dessen Tür er hinter sich zog. Der Bauer Claude Reynaud meinte: „Das ist rasch gekommen. Der Himmel muß also seine Entdeckung wollen.“ Er bezahlte seinen Landwein und verließ die Schänke.

Bald darauf kamen Berger und André Arfac wieder herein. Als der Maire die Entfernung des Landmanns wahrnahm, fragte er, was Claude vor seinem Fortgange geäußert habe. Voudoul teilte es ihm mit, und Berger bemerkte, Reynaud könne wirklich die Dummheit begehen und zeugen. „Nun meinestwegen“, schloß er, „wenn er seine Haut für so wohlfeil hält. Wahrscheinlich hat Jacques hat Brüder und Freunde genug, und der Schuß von gestern Abend wird auch nicht der letzte sein, den man im Anton Septenil abfeuert.“
Dann verließ er mit dem Schäfer die Schänke und schlug den Weg nach Chamblas ein. Auf der Straße trafen sie auf Marie Boudou, die Kammerfrau Theodoras.

„Was sagen Sie zu der Verhaftung unseres Jacques?“ fragte sie den Maire: „O, kommen Sie zu unseren Damen, welche Sie erwarten. Der Richter hat gar keine Beweise und läßt ihn gefangen nehmen, den armen Menschen, der kaum genesen ist.“

„Ihm werden im Gefängnisse allerlei Erleichterungen zuteil werden“, versicherte Berger, „besonders, wenn die Damen sich für ihn verwenden. Sein Bett muß ihm so ins Gefängnis geschickt werden. Auch wird es leicht sein, daß man ihm täglich eine Schüssel guter Speisen sende. Ich werde das nötige schon einleiten. — Bleiben die Damen auf Schloß Chamblas?“

„Sie wollten so gleich, nachdem der Procurator mit den Seinen und dem Gefangenen abgereist war, nach Buz zurückkehren, dann sind sie jedoch schwankend geworden“, antwortete die Jofe, „und wünschten mit Ihnen erst Rücksprache zu nehmen.“

„Ich stehe zu ihrem Befehl“, bemerkte der Maire und gab seinem Schäfer die Weisung, nach den Schafen in der Hürde zu sehen. Als sich André entfernt hatte, fragte er, „was ist weiter geschehen?“

„Das Hirtinmädchen Marie Boudou scheint den Verstand verloren zu haben“, sagte die Jofe. „Sie beschuldigte an der Leiche Marcellange die gnädige Frau, ihn ermordet zu haben. Selbst die Drohungen Vessons fruchteten nichts, und so waren wir gezwungen, sie in das finstere Burgoverließ zu bringen, ehe der Procurator des Königs ankam. Was aber würde jetzt mit ihr anfangen sein?“

Der Maire von St. Etienne-Lardevrol fraute sich hinter das Ohr und schien ratlos zu sein. So kamen sie nach Chamblas, wo die Frau von Marcellange und die Gräfin Rochenegli de Chamblas sie erwarteten. Theodora war nicht mehr ruhig, sie ging in Aufregung auf und nieder.

„Du bist wie ein Kind, Theodora“, sagte die Mutter. „Ohne Beweise können sie Jacques keinen Prozeß machen, ohne dieselben müssen sie ihn freilassen — Beweise beizubringen möchte ihnen doch allzu schwer fallen. Glaube das mir und beruhige Dich.“

(Fortsetzung folgt.)

Fernschickte Nachrichten.

Eine russische Gräfin ermordet. Die Petersburgische Gesellschaft ist gegenwärtig durch eine sensationelle Mordaffäre in Aufregung versetzt worden. Die junge und schöne Gattin des Gardeoffiziers Tarnowsky, der auch im Zarenpalais Dienst tut, wurde auf der zu ihrer Wohnung führenden Treppe ermordet aufgefunden. Eine Kugel im Hinterkopfe machte dem Leben der in hohen Gesellschaftskreisen bekannten Dame ein augenblickliches Ende. Von

dem oder den Mördern fehlt bis jetzt jede Spur. Es wurde nur soviel von der Polizei festgestellt, daß einige Tage vor dem Mord eine ziemlich starke und übermäßig hohe Dame in den Abendstunden in der Loreinfahrt des Wohnhauses Tarnowskys auf und ab ging, oftmals sogar vor der Wohnung des Gardeoffiziers Halt machte. Die Geheimpolizei behauptet, Anhaltspunkte dafür zu besitzen, daß die ungewöhnlich starke und hohe Dame ein verkleideter Mann war, der im Auftrage unbekannter Personen den Mord vollbrachte. Es fragt sich nun: in wessen Auftrag. Viele wollen in dieser Mordtat ein Todesurteil der Terroristen erblicken, die in Frau Tarnowsky ihren Mann treffen wollten der zur Zeit Trepows in Petersburg mit seinem Gardebataillon Patrouillendienste besorgte. Doch die Terroristen haben bis jetzt niemand die Frau für ein Vergehen ihres Mannes bestraft. Unaufgeklärt bleibt dem „P. L.“ zufolge immerhin die Tatsache, wie der Portier des Hauses, der auch am Abend der Katastrophe die Frau Tarnowsky hinauf begleitete, die Mordtat nicht bemerkt hat. Der Zar hat Tarnowsky empfangen und ihm sein Beileid ausgedrückt.

Ein entsetzliches Ende fand vor Woche in der Parkgate Kohlengrube der Linsley Park Colliery Company, wo zum Abbau der Kohle eine neuerfundene Maschine verwendet wird, ein Bergmann namens William Henry Morley. Er war mit zwei anderen Bergleuten bei dieser Arbeit beschäftigt, als eine kleine Bruchstelle im Flöz eine Verschiebung der Maschine notwendig machte. Die Leute waren so unvorsichtig, die elektrisch betriebene Maschine dabei nicht außer Gang zu setzen und ist zu bemerken, daß der Schneideapparat derselben in der Minute 700 Umdrehungen macht. Während seine zwei Kollegen die Maschine von rückwärts schoben war Morley so unvorsichtig, vor dieselbe zu treten, um sich sie nachzuziehen. In demselben Augenblicke wurde er von dem Räderwerk erfasst und binnen wenigen Sekunden in kleine Stücke zerhackt. Nichts blieb ganz als die noch in den Stiefeln steckenden Füße, und müßten die Ueberreste in einen Korb zusammengelaubt werden.

Wie man heute reist. Die Luxemburger Zeitung erzählt folgende Schurre: Vor einigen Tagen entfielen, vor dem „Grand Hotel Brasserie“ zwei Engländer einem prachtvollen Automobil. Sie hatten große Eile und einen Photographie-Apparat dahnier cri. Sie verlangten vom Oberkellner 1. je einen Tee, 2. einen Standpunkt, von wo aus man einmal ganz Luxemburg auf einmal sehen könnte. Nachdem sie ihren Tee getrunken hatten, führte sie der „Ober“ auf des Daches höchste Rinne, dort wo die Teppiche geklopft werden und wo die Fahne in des Hausherren Nationalfarben in den obersten Luftschichten flattert. Die zwei Engländer sahen sich um und um, machten viermal knips, einmal nach jeder Windrichtung, sagten viermal auf englisch: „Schwerlich wunderbar!“ sahen auf die Uhr und bestiegen wieder ihr Fahrzeug. Das ganze hatte 13 Minuten und 7 $\frac{1}{2}$ Sekunden gedauert. So reist man heutzutage.

Wettervorhersage für den 20. Juni 1907.

Nach vorübergehenden Regenfällen trocken bei abnehmender Bewölkung, mäßige südwestliche Winde, Temperatur nicht erheblich geändert.

Braut-Seide

v. Mk. 1.35 ab

— Zollfrei! — Muster an Jedermann! —
Seidenfabrik H. Henneberg, Zürich.

Mitteilungen des Königl. Standesamts Eibenshof

vom 12. bis mit 18. Juni 1907.

Aufgeboden: a) hiesige: Der Handarbeiter Kurt Magnus Witscher hier mit der Stickerin Bertha Emilie Lippold hier. Der Postrentamtsgehilfe Karl Richard Freisch hier mit der Wollk. Elfrida Güntel hier. b) auswärtige: Der Buchhalter Max Otto Zimmermann in Eibenshof mit der Gertrud Helmine Köhler in Annaberg. (Eheverlobungen: (Nr. 32—35) Der Bureau-Assistent Franz Julius Jaumfeld in Juidau mit der Auguste Helwig verm. Krechzig geb. Bianchi hier. Der Musiker Martin Richter hier mit der Stickerin Elise Marie Wagner hier. Der Fabrikarbeiter Ernst Franz Reifmann in Carlsfeld mit der Kaiserin Emma Helwig Seitzmann in Wildenthal. Der Maurer Ernst Georg Schierer hier mit der Hulda Emilie verm. Reichner geb. Gödrig hier.) Geburten: (Nr. 186—192) Kurt Walter, S. des Formers Friedrich Ludwig Bent hier. Johannes Gertrud, T. des Postboten Ernst Richard Teich hier. Paul Gottfried, S. des Stilmaschinenbesizers Ernst Julius Reubert hier. Herbert Kurt, S. des Bahnstufenschwefler Adolf Wagner hier. Gertrud, T. des Handarbeiters Christian Friedrich Rorb hier. Hans Herbert, S. des Zeichners Hans Otto Seibel hier. Rudolf Herbert, S. des Schiffschweflers Friedrich Louis Stemmeler hier. Außerdem 1 unebel. Geburt. Sterbefälle: (Nr. 104—111) Paul Richard, S. des Klempners August Max Daumann hier, 7 M. 29 T. Der Handarbeiter Emil Gustav Jugelt

hier, 38 J. 2 M. 14 T. Christiane Sophie verm. Reinhold geb. Träger in Blauenhof, 82 J. 11 M. 27 T. Anna Antonie Görner geb. Hänel, Ehefrau des Zeichners Berthold Edmund Görner hier, 40 J. 2 M. 13 T. Wida Selma Nötold geb. Gerold, Ehefrau des Deponomen Heinrich Erdmann Nötold hier, 48 J. 4 M. 14 T. Hans Willy, S. des Postboten Karl Gottschald hier, 15 J. 27 T. Der Schreiber Albert Freich hier, 30 J. 11 M. 11 T. Außerdem 1 ehel. Totgeburt.

Airfennnachrichten aus Schönheide.

Freitag, den 21. Juni 1907 abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Bibelstunde, Pastor Gerlach.

Zwickauer Viehmarktbericht vom 17. Juni 1907.

Zum Verkauf standen: 284 Großvieh (Ochsen, Kühe, Färsen, Stiere und Kinder), 141 Kälber, 129 Schafe und Hammel und 828 Schweine. Die Preise verhielten sich bei Rindern und Schafen für 50 kg Schlachtgewicht, bei Kälbern für 50 kg Lebendgewicht und bei Schweinen für 50 kg Lebendgewicht mit 20 pSt. Dazu per Sack — Bezahlt wurden: Ochsen: a) vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwertes bis zu 8 Jahren 78—79, b) junge fleischige nicht ausgewässerte und ältere ausgewässerte 72—74, c) mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 65—67, d) gering genährte jeden Alters ——. Kühen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 70—72, b) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 66—68, c) gering genährte ——. Färsen: a) vollfleischige ausgewässerte Färsen, Stiere und Kinder höchsten Schlachtwertes 77—78, b) vollfleischige ausgewässerte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 74—76, c) ältere ausgewässerte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 70—72, d) mäßig genährte Kühe und Färsen 62—64, e) gering genährte Kühe und Färsen 53 ——. Mt. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a) feinste Rast- (Wollmast) und beste Saugfäler 60—62, b) mittlere Rast- und gute Saugfäler 45—48, c) geringe Saugfäler 40 ——. d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) ——. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Mastlämmer 81—, b) ältere Mastlämmer 82 —, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastschafe) ——. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 $\frac{1}{2}$ Jahren 65 —, b) fleischige 63 —, c) gering entwickelte, sowie Sauen 42 ——. Wg. Defekterische Ochsen —. Tendenz: mittel.

Neueste Nachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Berlin, 19. Juni. (Privattelegramm.) Aller Voraussicht nach wird Prof. Leyden am 1. Oktober von der Leitung der ersten medizinischen Klinik der Berliner Universität zurücktreten, dem Institut für Krebsforschung in der Charité aber weiterhin als Direktor vorstehen.

Wien, 18. Juni. „Neue Freie Presse“ meldet: Wie unter den Abgeordneten verlautet, wird die morgige Thronrede die Errichtung von Kreisregierungen, die Begründung einer Alters- und Invaliditätsversicherung, ein neues Strafgesetz und die Fortführung der Eisenbahn-Verstaatlichungssaktion ankündigen.

Paris, 18. Juni. Der König von Siam ist hier eingetroffen.

Paris, 18. Juni. Clémenceau bringt die heutige Nacht in seinem Bureau im Ministerium zu, wo er sein Bett aufschlagen ließ. Auch der Direktor der allgemeinen Sicherheit Dennion verläßt das Ministerium nicht. Man folgert daraus, daß die Ausführung der von der Regierung beschlossenen Maßnahmen betreffend den Säden unmittelbar bevorsteht.

Paris, 18. Juni. Einem Abgeordneten ist aus Narbonne ein Schreiben zugegangen, das besagt, in den Straßen seien Varrichten errichtet und die Bewohner aus der Umgegend träfen in der Stadt ein, um wenn es nötig, den bisherigen Maire Ferroul zu beschützen. Namentlich seien die Frauen sehr erbittert. Radfahrer streifen in der Gegend umher, um die Bevölkerung zum Widerstande aufzufordern.

Narbonne, 18. Juni. Unweit des Fleckens Courfan sind die Eisenbahnschienen aufgerissen und die Telegraphendrähte zerschnitten worden. Zur Reparatur entsandte, sowie der Staatsanwalt und Untersuchungsrichter, die sich nach den betreffenden Stellen begeben hatten, müßten umkehren. Ferroul hat die Bevölkerung aufgefordert, die Wiederherstellung der Telegraphenleitung und die Ausbesserung der Schienen nicht zu hindern.

Petersburg, 18. Juni. (Privattelegramm.) Ueber die Soldatenunruhen in Kiew werden folgende Einzelheiten gemeldet: 600 Soldaten des Geniebataillons demächtigten sich nachts des Zeughauses, erbeuteten scharfe Patronen und gaben eine Salve in die Luft ab. Der herbeieilende Bataillonschef wurde mit noch drei anderen Offizieren getötet. Von den Soldaten wurden 60 verwundet und 250 verhaftet; 190 flohen. In Kiew wird der Generalstreik vorbereitet. 98 Personen wurden deswegen verhaftet.

Todes-Anzeige.

Hierdurch allen Verwandten und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß am Montag, abends $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Albert Preiss

in seinem noch nicht vollendeten 31. Lebensjahre nach langen schweren Leiden sanft und ruhig entschlafen ist. Dies zeigen tiefbetäubt an

Die trauernden Hinterlassenen.

Eibenshof, Chemnitz, den 19. Juni 1907.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachm. $\frac{1}{2}$ 5 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Nach langen mit Geduld ertragenen Leiden verschied Montag abend 11 Uhr unser lieber Sohn und Bruder

Hans Gottschald

in seinem 16. Lebensjahr.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag nachm. $\frac{1}{2}$ 4 Uhr.

Die tiefbetäubte Familie

Carl Gottschald.

Seiden-Bohnarbeit

gibt dauernd aus Hermann Bodo.

Eine vollständige Türe

ist zu verkaufen. Albertstr. 3.

Jüngerer Hausmann

per 1. Juli in dauernde Stellung von hiesigem Stickeri-Geschäft gesucht. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Hinterhaus für Lager

mit Werkstatt sofort oder später zu mieten gesucht. Off. unt. A. B. 1000 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung

per 1. Juli zu vermieten.

Langestraße 4.

Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß Montag nachmittag $\frac{1}{2}$ 5 Uhr meine liebe Gattin, unsere treusorgende Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Anna Görner geb. Hänel

nach kurzen schweren Leiden im 41. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt. Dies zeigen tiefbetäubt an

Berthold Görner und Kinder

nebst Angehörige.

Zum Johannistage

empfehlen alle Blumenbindereien zur Grabdekoration in bekannt schöner Ausführung, sowie blühende Pflanzen in größter Auswahl

Bernh. Fritzsche,

Fernsprecher Nr. 66. Kunst- und Handelsgärtner.

Metall-, Pfosten- u. Eichenholzjärke,

sowie Rinderjärke in allen Preislagen hält stets am Lager

Adolf Kunz, Eibenshof.

Sticker auf gutsohnende Arbeit gesucht. Paul Köhler.

Freundliches Garçonlogis

per sofort oder später zu vermieten. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Achtung!

Ausgangshalber verkaufe spottbillig sofort 3 Dhd. große Biergläser, 4 Dhd. kleine Biergläser, 3 Dhd. Wassergläser, 1/2 Dhd. Weißbiergläser, 3 Dhd. Weingläser, 1 Bierstiel, 1 Fleischsaß, neu, Kampfschirme, Glühstrümpfe, Zylinder, 40 Flaschen Cognac, Rauchspeck, 1 Fahrrad, 1 großen Feuertritt.
Max Sprowitz,
Gesellschaftshaus „Union“.



Eisstahl-Sensen
(unter Garantie)
Sicheln
Wegsteine
Dengelzeuge
Sensenbäume

empfehle zu äußerst billigen Preisen
C. W. Friedrich.

Zum Johannisfest
empfehle blühende Pflanzen in schöner Auswahl, sowie alle Binde-reien in guter Ausführung, schön blühende Rosen, Stöcke, Tomaten-Pflanzen, Gemüse-Pflanzen hat noch abzugeben
Wagner's Gärtnerei.

Für die überaus zahlreichen Geschenke und Gratulationen zu unserer Hochzeit sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank, auch besonderen Dank für das Morgenständchen.
Martin Richter nebst Frau geb. Wagner.

Eine 1/4 Stickmaschine
Zweif., ist zu verkaufen; dieselbe kann stehen bleiben, auch kann eine Wohnstube dazu vermietet werden.
Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Zu den bevorstehenden
Zurner- u. Feuerwehrfesten
empfehle ich
alle in Betracht kommenden Bedarfsartikel.

Die jetzt fast allseitig unter
Inventur-, Räumungs-, **Mar** **genne zum** **Koehler.** **Sonder-Verkäufe etc.**
den sehr üblichen Spitzmarken

angewendeten Reklamen möchten die Einwohnerschaft zu der Frage berechtigen:
Wer trägt die hohen Geschäfts-Unkosten?
Mein ungeschmälert erzielter Umsatz und erhaltener treuer Kundenkreis bürgt für die Anerkennung einer gleichmässig preiswerten Bedienung.

Größtes Lager! **Kaufhaus** **Billigste Preise!**
Beste Qualitäten! **Koehler.** **Reelle Bedienung!**

Unserem hochgeehrten Chef, Herrn Stadtrat **Eugen Dörfel** und seiner **werten Familie** sprechen wir für die uns anlässlich des
50jährigen Bestehens
seiner Firma
Ernst Friedr. Dörfel, Eibenstock-Arnschwang
veranstalteten Festlichkeiten unsern **herzlichsten Dank** aus.
Möge die Firma auch fernerhin einen immer größeren Aufschwung erfahren und möge es ihrem allverehrten Herrn Prinzipal vergönnt sein, ihr noch recht viele Jahre gesund und rüstig zum Segen der Seinen vorzustehen.
Die Beamten und Arbeiter
der Firma **Ernst Friedr. Dörfel, Eibenstock.**

Zauber
verleiht jedem Gesicht ein rosiges, jugendliches Aussehen, zarte, weiche, samtartige Haut und blendend schöner Teint.
Alles dies erzeugt die echte
Stedenpferd-Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Nadeul mit Schupack: 50 Pf. 1/2 K. 1.00
à St. 50 Pf. bei: **Apotheker Wism.**

Stahlspähne
Böhner-Wachs-Pasta
für Parquett und Linoleum
ff. Terpentinöl
Parquett-Politur
„Cirne“
empfehle bestens **H. Lohmann.**

Freibank Eibenstock.
Donnerstag, von früh 6 Uhr ab:
rohes Rindfleisch à Pfd. 40 Pfg.
gef. Schweinefleisch à Pfd. 30 Pfg.

Handelschul-Verein.
Nächsten Freitag, den 21. Juni a. c., abends 1/9 Uhr im Hotel „Stadt Leipzig“
Jahres-Hauptversammlung,
zu welcher die geehrten Mitglieder mit der Bitte um zahlreichen Besuch ergebenst eingeladen werden.
Tagesordnung:
1) Jahresbericht über das Verwaltungsjahr Ostern 1906—07.
2) Rechenschafts-Bericht über das Verwaltungsjahr Ostern 1906—07 u. Rechnungsprüfung desselben.
3) Nachwahl eines Vorstandsmitgliedes.
4) So. weitere Anträge. (Dieselben müssen 3 Tage vor der Hauptversammlung schriftlich beim Vorsitzenden eingereicht sein.)
Eibenstock, 13. Juni 1907.
Der Vorstand des Handelschulvereins.
Max Ludwig, I. Vors.

Rucksäcke, Touristentaschen,
Hängematten in allen Preislagen
empfehle **Albin Eberwein.**

An die geehrte Einwohnerschaft Eibenstocks.
Die unterzeichnete Festleitung richtet hierdurch an die gesamte Einwohnerschaft unserer Stadt die Bitte, gelegentlich bei in den Tagen vom 13.—15. Juli stattfindenden **14. Gaurntfestes des Erzgebirgsgaues** ihrerseits durch **Schmückung der Häuser und Straßen** dazu freudlichst beizutragen, daß auch äußerlich Eibenstock den Gästen im Festgewande erscheine.
Der Fest-Ausschuss für das 14. Gaurntfest des Erzgebirgsgaues.

Fichtenbäumchen zur Schmückung der Straßen 20 Pfg. p. Stk. mit Aufstellen 25
Bestellungen bis 25. d. s. erbeten an Herren **Emil Scheffer, Paul Stemmig** oder **Carl Groß.**
Der Schmückungs-Ausschuss.

Umständlicher beabsichtige ich mein in **Ischor-Wohnhaus** nebst Feld lau geleg. **Wohnhaus** und Wiese unt. günst. Beding. zu verkaufen.
Zschornlau, Haus Nr. 112.

Farben
Firnisse
Lacke
Cement
Gips
empfehle billigt
C. W. Friedrich.

Ein heller Kopf
verwendet stets
Dr. Oetker's
Vanillin-Zucker.
1 Päckchen 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg.

Allen Stotternden
schnelle sichere Selb. unt. Garant. Tausch. ausgeschl. Ich als ehem. stark. Stotterer gebe Mitteil, wie leicht ich mich selbst gründl. in kurz. Zeit von dem schlimmen nerv. Fehler dauernd befreite. **C. Schrollner, Bad Kissen l. Thür.,** Rudelsburgpromenade 2.

„Strobin“
bestes Waschmittel für **Stroh- und Basthüte**
empfehle
H. Lohmann.

Fräulein
sucht bis 1. Juli schön möbliertes Zimmer. Offerten unter **L. M.** an die Exped. d. Bl.

Allbewährtes Haus-Genuss- u. Kraftmittel für jedes Lebensalter
RHEINISCHER TRAUBEN-BRUST-HONIG
Kraft u. Stoff für das Alter
Reines edelstes billiges Präparat zum sofortigen Gebrauche bei
Erfolge frappant
Husten, Heiserkeit, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten, Asthma, Influenza etc.
Erhältlich in Flaschen à Mk. 1.—, 1 1/2, und 3 Mk. bei **Emil Haunebohn.**

Mädchen
zum Anlernen der Spulerei und Teppichweberei bei nachweisbar hohem Lohn **sofort gesucht.**
Teppichfabrik Auerbach i. B.

Mehrere Parzellen **Grasnutzung**
in der Windisch hat noch billig abzugeben
Hermann Bodo.

Sommer-Malta-Kartoffeln,
stets frisch geräuch. neue Serringe, empfiehlt
J. Hauschild.
Täglich frische Erdbeeren treffen ein bei
Obigem.

Nizza-Provenceröl
bestes Speiseöl
in Flaschen u. ausgewogen empfiehlt
H. Lohmann.

Alle Tage **frische Erdbeeren**
empfehle
Allne Günzel.

Tüchtiger Sticker
Rohrenstraße 6.
Für die notleidenden Deutschen in Rußland
sind eingegangen von:
R. R. 3.— Mk.
Betrag a. vor. Nr. 108.05
Sa.: 111.05 Mk.
Weitere Spenden nimmt gern entgegen
gegen **Die Exped. des Amtbl.**